

Münstersche Zeitung, 21. September 2010

## **"Die Schattenkönigin"**

**Inge Nickel-Ritzkat veröffentlicht ihren ersten historischen Roman**

**ST. ARNOLD** Das erste Buch der Neuenkirchenerin Inge Nickel-Ritzkat „Die Schattenkönigin“ gibt es erst seit wenigen Wochen im Buchladen. Zwei weitere Bücher sollen bald folgen.

*Von Elvira Meisel-Kemper*



•

Inge Nickel-Ritzkat und ihr Mann Paul Ritzkat sind eigentlich Neubürger in Neuenkirchen und das im besten Sinne. 1990 ließen sie sich in dem gemütlichen Haus in der Roten Erde 11 in St. Arnold nieder. Endlich konnten sie sich einen Traum erfüllen und Pferde halten. Ein Traum, der erst im Rentenalter möglich wurde, und aus gesundheitlichen Gründen bereits wieder aufgegeben werden musste.

Paul Ritzkat kreierte das Kürbisfest, während seine Frau seit 14 Jahren Hunderte von Gläsern Marmelade kochte, die auf dem Kürbisfest reißenden Absatz fanden. „In diesem Jahr bin ich das letzte Mal dabei“, gesteht sie ohne Wehmut, denn längst hat die 78-Jährige etwas Anderes im Sinn.

### **Inge Nickel-Ritzkat arbeitete bei der Stadtbücherei**

Die Literatur hat sie fest im Griff und das schon seit Jahrzehnten. „Ich habe als Kind schon viel gelesen“, gesteht Nickel-Ritzkat mit leuchtenden Augen. 1931 wurde sie im Ostsudetenland, dem heutigen Tschechien, geboren. 1946 wurde sie im hessischen Arolsen sesshaft. Sie arbeitete beim Internationalen Suchdienst und in einem kleinen Verlag als Sachbearbeiterin.

Da war sie wieder, die Literatur, die sie bis heute nicht nur als Leserin gefangen hält. Nach Tätigkeiten

im Kulturamt und als stellvertretende Leiterin der Stadtbücherei der Stadt Friedrichsdorf im Taunus hoffte sie mit dem Umzug nach Neuenkirchen auf mehr Zeit zum Schreiben.

### **"Ägypten hat mich schon immer fasziniert"**

Die hatte sie auch. Während ihr Mann sich um die Pferde kümmerte, schrieb sie rund 16 Kurzgeschichten, die sie in Zeitungen und Zeitschriften veröffentlichte. „Ich schreibe schon lange. Mit dem Buch hat es erst jetzt geklappt“, freut sie sich immer noch und schaut beinahe liebevoll auf das Bild der Nofretete auf dem Cover ihres Buches. „Die Schattenkönigin“ hat sie es getauft. Erst seit wenigen Tagen ist es auf dem Buchmarkt.

Ägypten hat sie schon immer fasziniert, dabei legt sie Wert auf historische Wahrheiten. „Ich habe allein zwei Sachbücher von Philip Vandenberg über Nofretete gelesen. Da kann man sich wunderbar informieren, weil da nichts drin steht, was nicht stimmt“, so Nickel-Ritzkat.

### **Die ersten Gedanken stehen im Vokabelheft**

Um die historischen Figuren baute sie aus ihrer Fantasie ein fiktives Geflecht. „Die tatsächlichen Figuren einzubauen, war das Spannendste. Noch spannender war es, die Figur der Nofretete und ihren Kampf gegen ihre Widersacher in Romanform zu entwickeln“, erläutert sie strahlend.

Die ersten Gedanken notiert sie im kleinen Vokabelheft. Auf einem Kollegblock breiten sie sich aus und werden erst im Computer zu einem Roman. Zwei weitere Manuskripte, die alle im Neuen Reich spielen zwischen Ramses dem Großen, Echnaton und Nofretete, hat sie bereits fertig liegen.

### **Krimis verkaufen sich besser**

Historische Romane haben es zur Zeit bei den Verlagen schwieriger im Unterschied zu Krimis. Aus diesem Grund hat die Veröffentlichung so lange gedauert.